

# **Nachhaltigkeit in der EZ**

Brigitte Fahrenhorst

# 1. Anfangsphase Entwicklungshilfe

- Gutgemeinte Hilfsprojekte
- Ausgangspunkt Nachholende Entwicklung
- Orientierung an westlichen Industrieländern
- Einsatz von westlicher Technik und westlichen Denkmodellen

*Nach Abzug des Projekts oft Entwicklungsruinen*



## **2. Sichtweisen von Nachhaltigkeit:**

1. Zeitfaktor: Entwicklungsprojekte sollen nach Beendigung durch die Geber von einheimischen Trägern weitergeführt werden und weiterlaufen
2. Komplexität, neues Denken, Qualität, Verantwortung für die Zukunft: Sustainable development

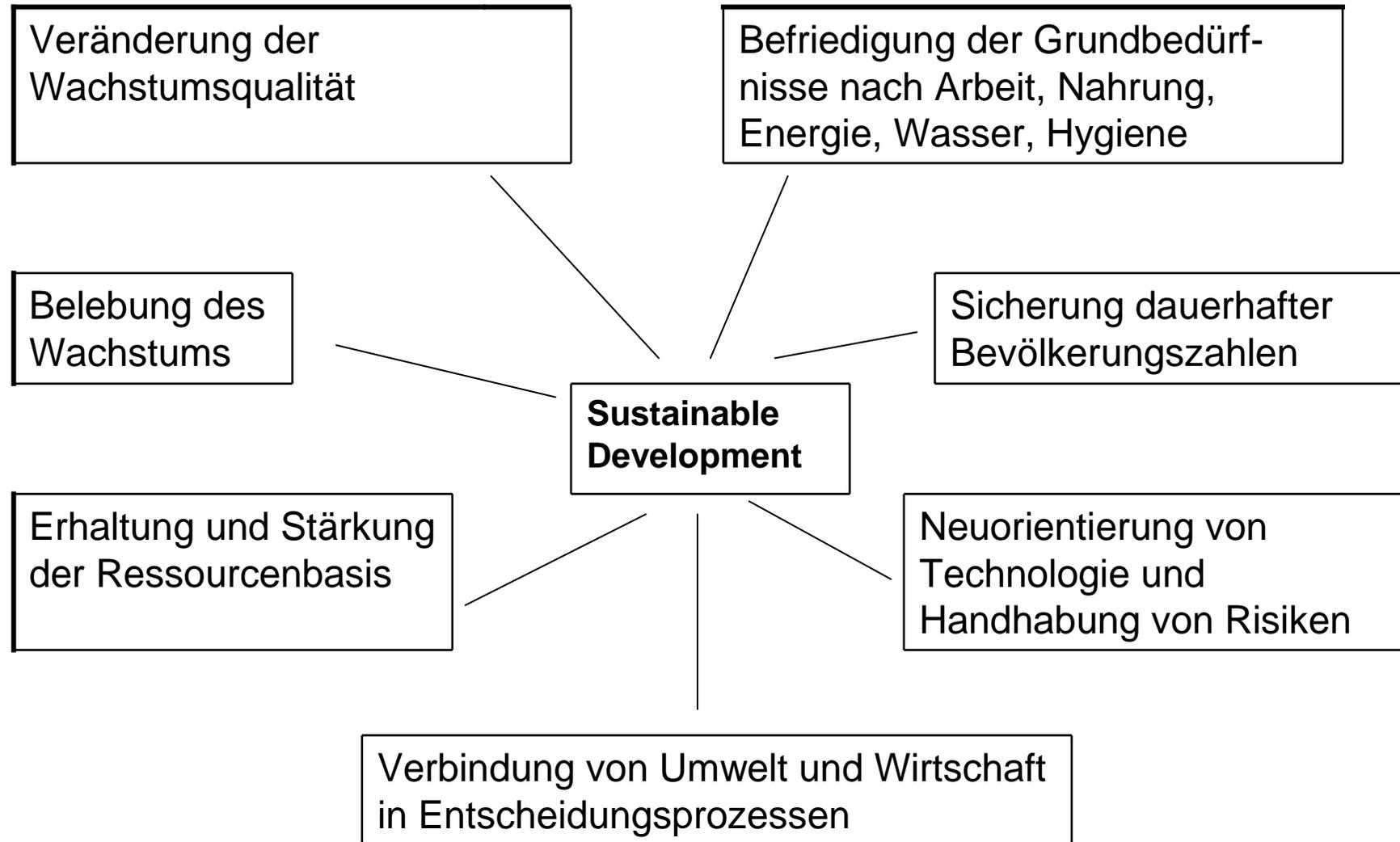
# Beispiele

Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der heutigen Generation befriedigt, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

*Brundtland-Bericht 1987*

**Aspekt der Bedürfnisbefriedigung heute und in der Zukunft**

# Sustainable Development nach der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (Hauff 1987:53)



# **Aspekt der Bedürfnisbefriedigung, Innovation, Komplexität**

## **Nachhaltigkeit beim DAC**

(Ein Entwicklungsprogramm oder -projekt) ist nachhaltig,) wenn es in der Lage ist, für eine ausgedehnte Zeitperiode ein angemessenes Niveau von Nutzen sicherzustellen, nachdem die finanzielle, organisatorische und technische Hilfe eines externen Gebers beendet ist.

*OECD/DAC (1988): Sustainability in Development Programs*

**Aspekt der Zeitdauer und des Nutzens**

# GTZ

...alle Projekte der GTZ zielen darauf ab, die Lebensbedingungen und Perspektiven der Menschen in den Partnerländern nachhaltig zu verbessern.

Nachhaltige Entwicklung heißt für die Arbeit der GTZ:

- erfolgreiches Wirtschaftswachstum in den Partnerländern zu unterstützen, um mehr Wohlstand zu ermöglichen
- Chancen gerecht zu verteilen, zwischen arm und reich, Nord und Süd, Mann und Frau
- die natürlichen Ressourcen zum Wohl der Menschen heute so nutzen, dass sie auch künftigen Generationen erhalten bleiben.

.. In unserer Arbeit verknüpfen wir deshalb verschiedene Beratungsformen wie Politik-, Fach- und Organisationsberatung miteinander. Wir arbeiten sowohl auf Regierungsebene als auch mit Verbänden, Wirtschaft, der lokalen Bevölkerung und internationalen Gebern zusammen.

In ihrer Arbeit orientiert sich die GTZ weltweit an den Prinzipien guter Regierungsführung und international anerkannten Grundwerten wie der Achtung der Menschenrechte.

*GTZ webpage*

**Aspekte: Wohlstand, Chancengleichheit, Ressourcenerhalt, Mehrdimensionalität, Grundwerte**

## Evaluierung von Nachhaltigkeit

- **Interne Nachhaltigkeit:** Wurden Strukturen geschaffen, die innovativ sind? Sind sie und die davon ausgehenden Wirkungen Ergebnisse eines zielgerichteten (geplanten) oder ungeplanten Prozesses? Sind die Ergebnisse zielkonform oder nonkonform zu bewerten?
- **Externe Nachhaltigkeit:** Ist der durch die Projektinterventionen veränderte Träger dauerhaft in der Lage, (im externen Umfeld) Wirkungen zu erzeugen?

*Reinhard Stockmann: Die Wirksamkeit der Entwicklungshilfe. Opladen, Westdeutscher Verlag 1996, S. 95 f.*

**Aspekte: Innovation, zielgerichtet /konform, Zeitdauer**

# Aspekte von Nachhaltigkeit

- Bedürfnisbefriedigung heute und in der Zukunft
- Innovation, Komplexität
- Zeitdauer und Nutzen
- Wohlstand, Chancengleichheit, Ressourcenerhalt, mehrdimensional, Grundwerte
- zielgerichtet /konform

**Viele der Aspekte werden in der Praxis verfolgt!**

## 3. Praxis

**ABER: Viel zu häufig:**

- Donor driven
- Zielorientiert
- Sektor-orientiert
- Eindimensional

**Gar nicht, kaum oder zu wenig Wirkungs-orientiert!**

## **4. Wirkungsanalysen als Zugang zu Nachhaltigkeit**

Wirkungsanalysen sind Folgenabschätzungen

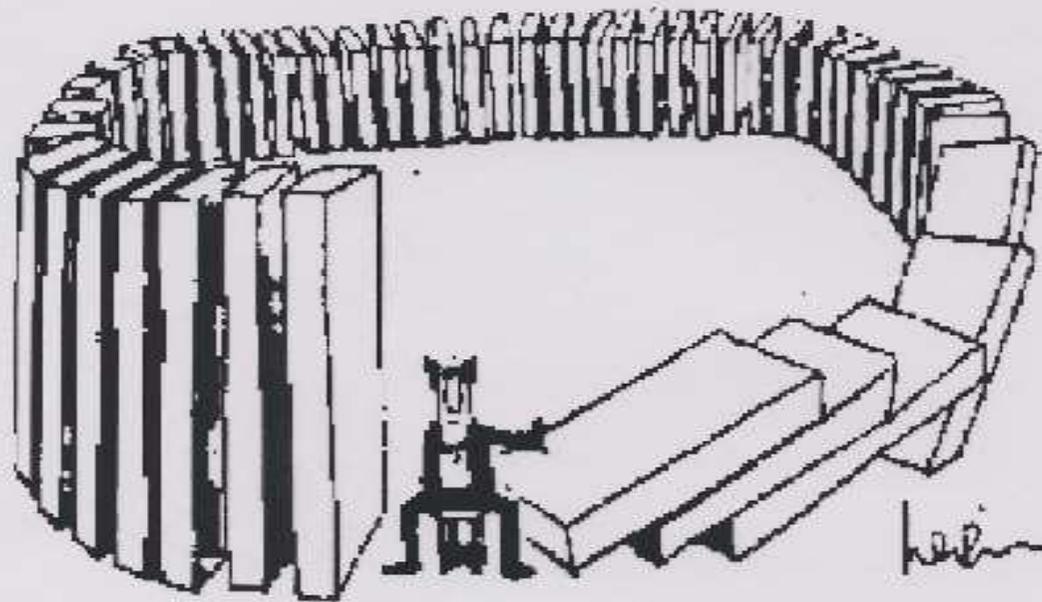
**Jedes Projekt ist ein Eingriff in das gesellschaftliche System.**

**Jeder Eingriff hat Folgen bzw. Wirkungen.**

**Welche?**

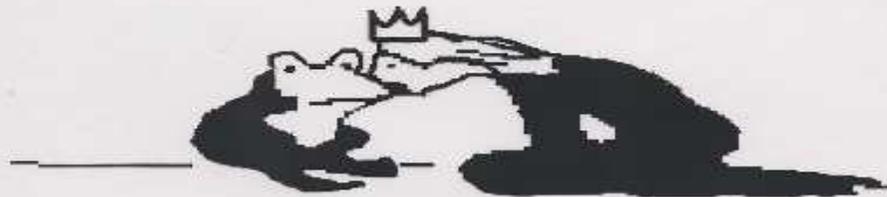
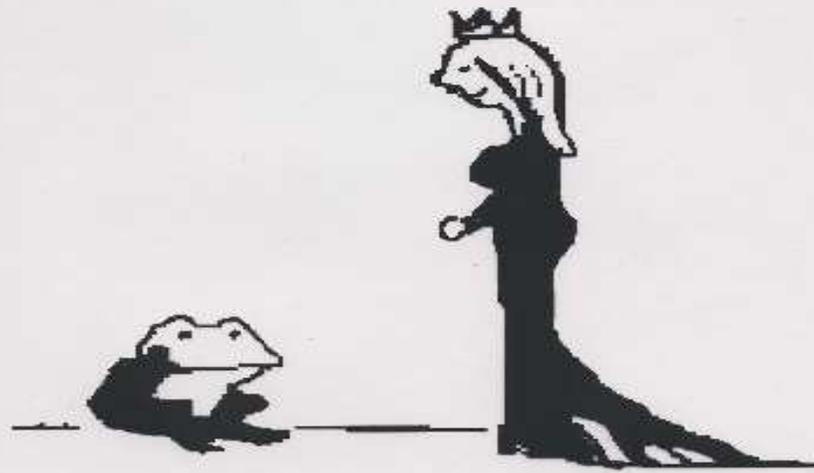
direkte	indirekte
gewünschte	nicht-gewünschte
wünschenswerte	nicht-wünschenswerte

- Die Kombination "direkte und gewünschte Folgen" (z.B. formuliertes Projektziel wird ohne Umwege erreicht) ist die positivste, gleichzeitig aber die Variante, die am seltensten eintrifft.
- Viel häufiger gibt es indirekte Folgen, die sich sowohl als wünschenswert als auch als nicht-wünschenswert herausstellen können. Es können Kettenreaktionen und Wechselwirkungen auftreten.
- Gesellschaftliche Entwicklung ist niemals ein linearer Vorgang. Was - kurzfristig gesehen - eine direkte und wünschenswerte Folge ist, kann - langfristig gesehen - zu einer indirekten nicht-wünschenswerten Folge werden.

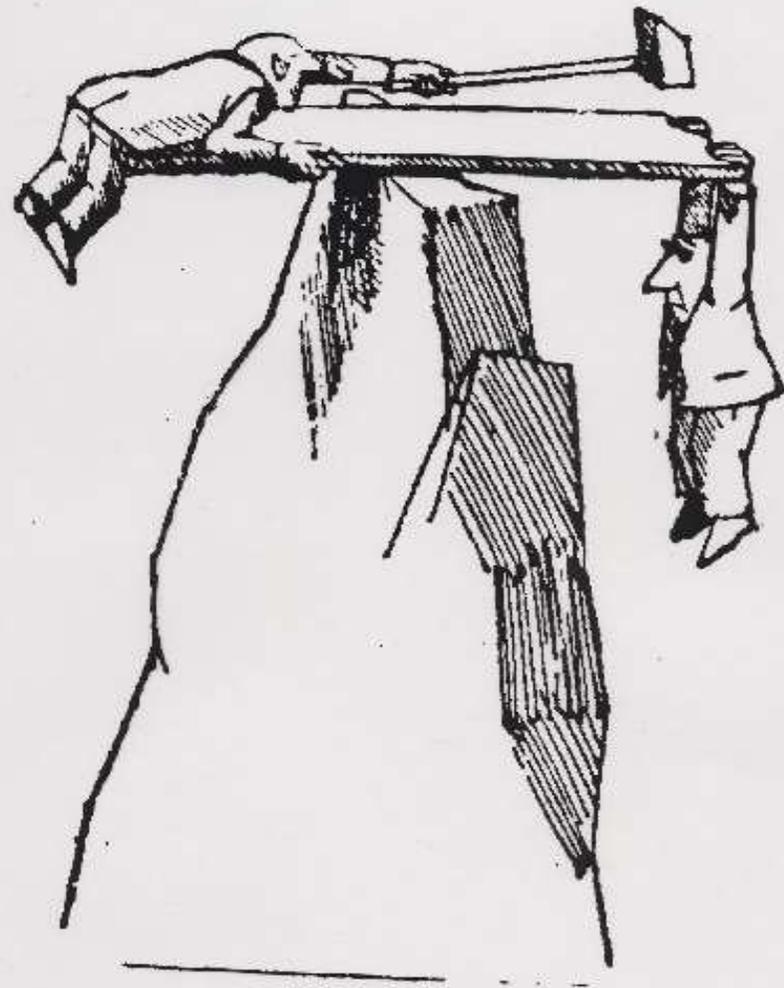


UNERWARTETE KETTENREAKTION

(BILD AUS: BÖHRET 1990)



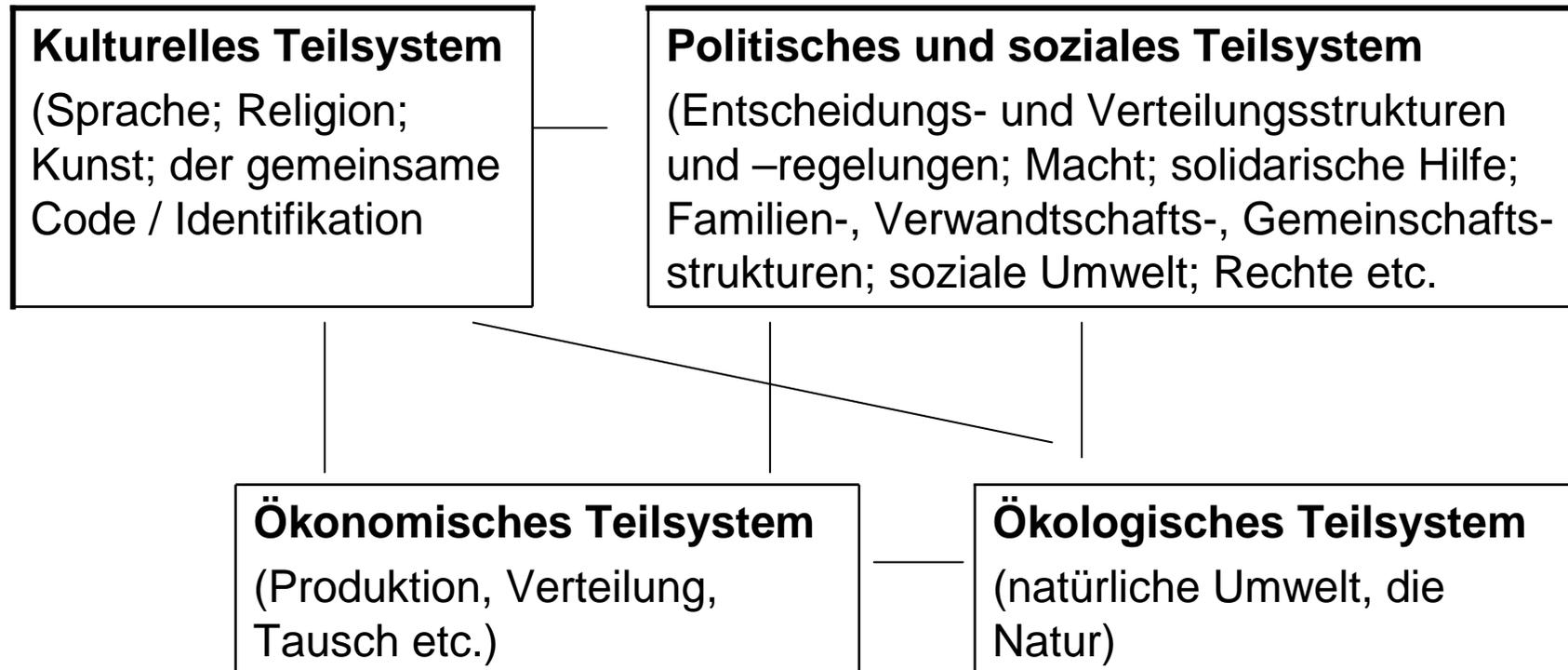
FROSKÖNIG REVIDIERT  
(AUS: BÖHRET 1980)



VERSTECKTE SITUATION - ÜBERRASCHENDE FOLGE  
(AUS: BÖHRET 1990)

# **Wirkungsanalysen basieren auf Systemtheorie**

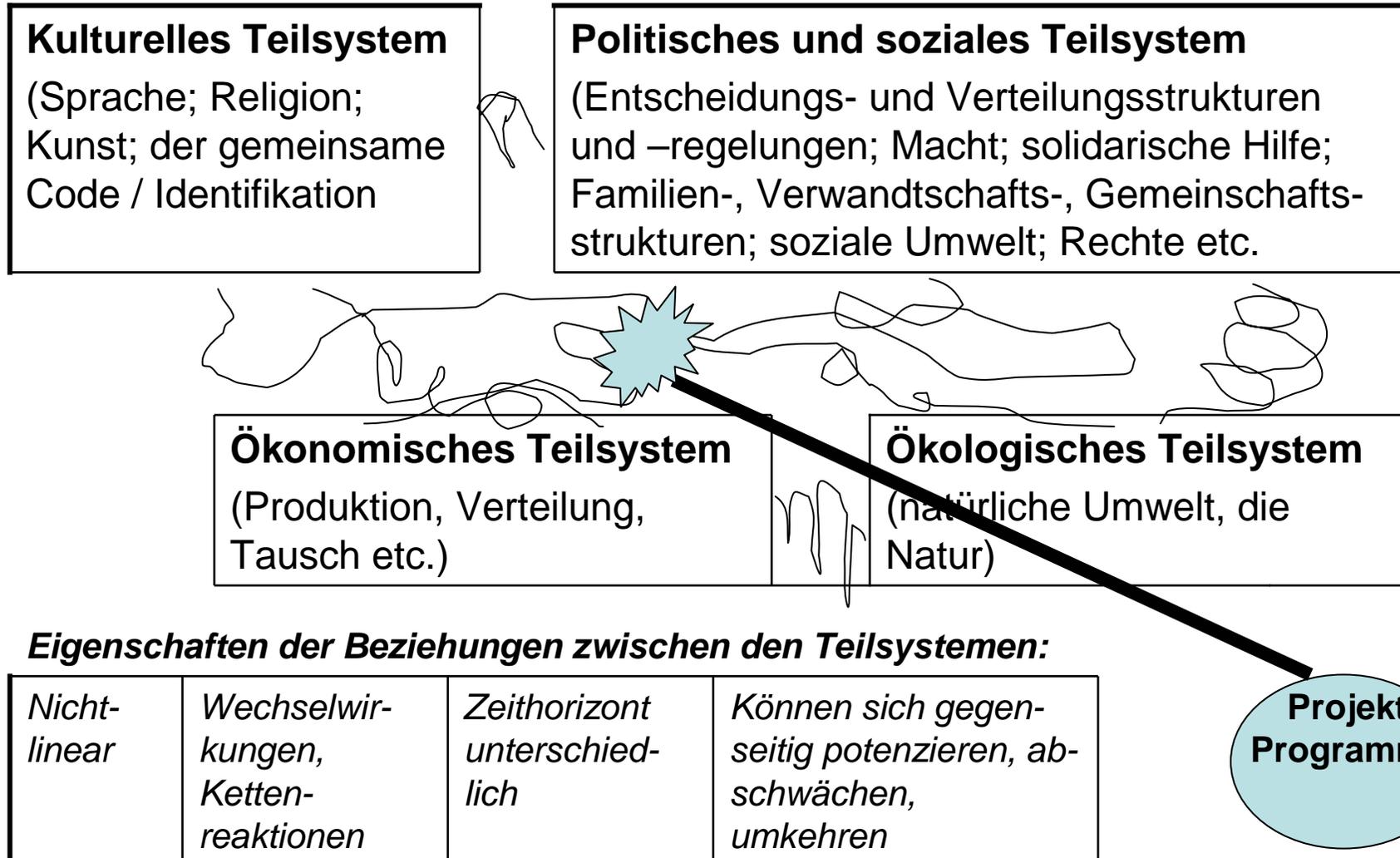
# Gesellschaftssystem mit Teilsystemen



## *Eigenschaften des Systems und seiner Teilsysteme:*

<i>Komplex, vielschichtig</i>	<i>vernetzt</i>	<i>Dynamisch, sich wandelnd, reflexiv, rückgekoppelt</i>	<i>Geschlechts- spezifisch unterschiedlich</i>	<i>Nicht vollständig bekannt und durchschaubar</i>
-----------------------------------	-----------------	--	--	--

# Folgen eines Eingriffs





## **5. Was benötigt man für Wirkungsanalysen?**

- Enormes Wissen
- Komplexes Denken
- Interdisziplinarität
- Suche nach Qualität: wie wird eingegriffen und nicht nur mit welchem Ziel?
- Von hinten denken
- Mut zur Lücke – prozessuales Vorgehen
- Neue und angepasste Bewertungskriterien

## 6. Beispiel für eine komplexe Wirkungsanalyse

Checkliste B: Sozioökologie: Wechselwirkungen zwischen sozialen, kulturellen, ökonomischen und ökologischen Aspekten<sup>[1]</sup> (als Filter vor den Sektorenchecklisten)

Könnte das Projekt bzw. Programm	Ja	Nein
1) mit formalen Rechten oder dem traditionellen Rechtssystem der lokalen Bevölkerung oder Teilen von ihr (z.B. geschlechtsspezifischen oder ethnisch bestimmten) in Konflikt geraten?		
2) den Zugang 2.1) der lokalen Bevölkerung zu natürlichen Ressourcen, besonders Land, Wasser, Bäume und anderer Vegetation, wesentlich behindern oder deren Nutzung substantiell stören (innerhalb oder außerhalb des Projektgebiets)? 2.2) so verändern, dass die lokale Bevölkerung (oder Teile von ihr) das Recht auf Zugang zu natürlichen Ressourcen, besonders Land, Wasser, Bäumen und anderer Vegetation verliert?		
3) Konflikte verursachen 3.1) in Hinsicht auf die Besitzrechte oder die bestehende Nutzung von Land, Wasser, Bäumen und anderer Vegetation? 3.2) zwischen verschiedenen lokalen Nutzern (zwischen ethnischen oder geschlechtsspezifischen Gruppen, unterschiedlichen Lokalgruppen oder Gruppen mit verschiedenen ökonomischen Aktivitäten, wie z.B. Viehzüchternomaden versus sesshafte Bauern)?		

<p>4) die soziale, ökonomische oder kulturelle Situation der lokalen Bevölkerung auf eine Art und Weise verändern, dass ein zunehmender (evtl. ethnisch bestimmter oder geschlechtsspezifischer) Teil Gefahr läuft, Land, Wasser, Bäume oder andere Vegetation zu verlieren?</p>		
<p>5) die soziale, ökonomische oder kulturelle Situation der lokalen Bevölkerung oder Teilen von ihr (z.B. geschlechtsspezifischen oder ethnisch bestimmten) auf eine Art und Weise verändern, dass ein zunehmender Druck auf die natürlichen Ressourcen ausgeübt wird?</p>		
<p>6) die soziale, ökonomische oder kulturelle Situation der lokalen Bevölkerung oder Teilen von ihr (z.B. geschlechtsspezifischen oder ethnisch bestimmten) auf eine Art und Weise bzw. mit einem Tempo ändern, daß dies zum Verlust der kulturellen Identität führt?</p>		
<p>7) die traditionellen Handels-, Tausch- oder Verteilungsregeln auf eine Weise ändern, dass sich erhebliche oder negative Veränderungen im sozio-ökonomischen, geschlechtsspezifischen oder kulturellen Gleichgewicht ergeben?</p>		
<p>8) zu einem Verlust an traditionellem Wissen, traditionellen Wissenssystemen oder intellektuellen Eigentumsrechten führen?</p>		

<p>9) in Gebieten liegen oder unerwünschte Auswirkungen auf Gebiete haben,</p> <p>9.1) die von besonderer sozialer oder kultureller Bedeutung für die Bevölkerung oder für besonders empfindliche Teile der Bevölkerung sind (z.B. Gruppen mit traditioneller Lebensweise, indigene Gruppen, religiöse Minderheiten, Nomaden, Frauen etc.)?</p> <p>9.2) die von historischer Bedeutung sind oder besondere landschaftliche Elemente haben, die für die lokale Bevölkerung oder Teilen von ihr wichtig sind (z.B. kulturelles Erbe, als Orte religiöser Bedeutung etc.)?</p>		
<p>10) zur Umsiedlung führen?</p>		
<p>Ja-Antwort =            Scoping für den angesprochenen Themenkomplex und weiter im Screening fortfahren</p> <p>Nein-Antwort =        Weiter im Screening fortfahren.</p>		
<p>[1] Verfasst von Friedl Grünberg, in Kooperation mit Sepp Weingärtner, Brigitte Fahrenhorst, Emmi Krausnecker, im Auftrag des österreichischen Bundesministeriums für auswärtige Angelegenheiten. Zur Erläuterung der Fragen gibt es einen ausführlichen Kommentar.</p>		

# 7. Syndrom-Ansatz des WBGU

## Was sind Syndrome?

- Krankheitsbilder
- unerwünschte charakteristische Konstellationen von natur- und zivilisatorischen Trends und ihrer Wechselwirkungen, die sich geographisch explizit in vielen Regionen dieser Welt identifizieren lassen (WGBU 1996:4)
- dahinter stehende Grundthese: komplexe globale Umwelt- und Entwicklungsproblematik lässt sich auf eine überschaubare Anzahl von Umweltdegradationsmustern zurückführen (WBGU 1996:4).
- haben transsektoralen Charakter und einen indirekten oder direkten Bezug zu Naturressourcen (ebd.).
- haben einen Raumbezug

## **Integrationsprinzipien für interdisziplinäre Vorgehensweise (WBGU 1996:134ff):**

### **- Analytische Integrationsprinzipien:**

Raumbezug, syndromorientiert: Zusammenführen der Einzeldisziplinen über den gemeinsamen Raumbezug

Zeitbezug: viele globale Umweltprobleme sind Folgen einer Überforderung der zeitlichen Anpassungsfähigkeit. Die Disziplinen sollen sich daher über die Zeitperspektive abstimmen.

Sozio-kulturelle Strukturen und Prozesse: Die Weltgesellschaft sowie die Teilgesellschaften müssen explizit in die Forschung einbezogen werden.

## **-Aspekte der Methodik:**

Modellbildung und Simulation: Die Realität soll über vereinfachte Hypothesen abgebildet werden, die der wechselseitigen Abhängigkeit Rechnung tragen

Gemeinsame Nutzung von Instrumenten und Geräten

## - Aspekte der Organisation:

Gründen interdisziplinärer Einrichtungen und Zentren mit klar definierten Querschnittsaufgaben

Einrichtung temporärer Forschungsverbände oder mittelfristig projektorientierter Kompetenz-Netzwerke

Neuorganisation der Förderstrukturen und -programme:

+ interdisziplinäre Verbundprojekte, Neuorganisation des Gutachterwesens

+ Orientierung an internationalen Programmen, Aufbau internationaler Forschungsnetzwerke

+ Einrichtung von Basis- und Aufbaustudiengängen mit interdisziplinärem Charakter, Graduiertenkollegs, Förderung von Austausch

- **Aspekte der Umsetzung:**

+ Mehr Partizipation: Einbeziehung von Verursachern, Betroffenen, Engagierten in der Umweltforschung

+ Evaluation (wirkt integrationsfördernd)

Danke  
Merci  
Thanks